



Foto: dpa/Patrick Seeger

### ELSE

## Zug verpasst



Die Deutsche Bahn ist ein beliebtes Gesprächsthema. Else kennt nicht einen Menschen, der nicht eine Geschichte darüber erzählen kann, wie er

mal an einem fremden Bahnhof strandete oder einen wichtigen Termin verpasste. So war Else zunächst auch wenig überrascht, als sie am Donnerstag im Internet viele Nachrichten von Menschen las, die ihren Zug verpasst hatten. So weit, so normal, dachte sie sich. Erst, als sie bei einigen Nachrichten Bilder von einer großen, roten Dampflokomotive entdeckte, stutzte Else. So veraltet sind die Züge der Deutschen Bahn dann doch nicht. Nach einigem Grübeln fiel dann der Groschen. Donnerstag war der 1. September. Der Tag, an dem in der magischen Welt von Harry Potter das Schuljahr beginnt. An jenem Tag fährt auf Gleis neundreiviertel der Hogwarts-Express in Richtung Zauberschule los. Und nicht wenige Leser der Bücher wünschen sich, auch einmal mit dem Zauberzug mitzufahren. Der Hogwarts-Express fährt übrigens jedes Jahr pünktlich um 11 Uhr vormittags ab. Vielleicht ein Vorbild für die Deutsche Bahn, denkt

Else

# Landwirte löchern die Politiker

So haben sich die Kandidaten der Landtagswahl beim Speeddating geschlagen

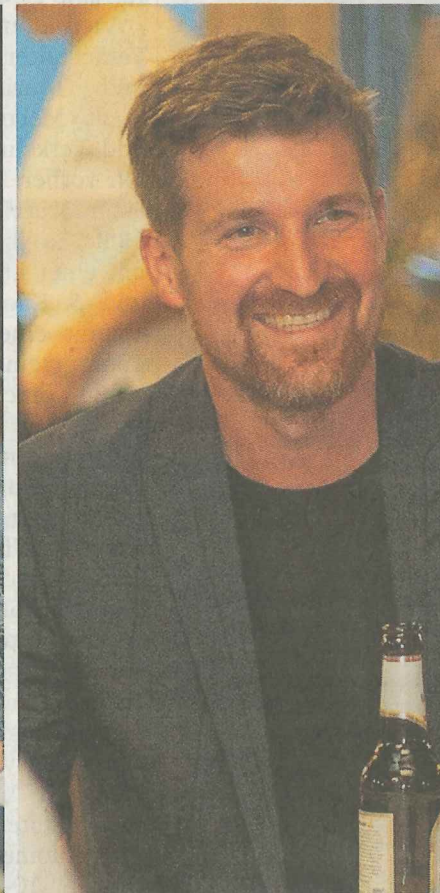
### Vincent Buß

**F**ür den Niedersächsischen Landtag kandidieren unter anderem Silke Depker (SPD), Thomas Uhlen (CDU), Claus Kanke (Grüne) und Gerhard Barmerier (FDP) im Wahlkreis Melle. Der Kreislandvolkverband Melle wollte die Kandidaten aber erst einmal kennenlernen – und war nicht zimperlich.

„Speeddating? Oh Gott, ich bin doch schon verheiratet!“ So hätten manche Mitglieder des Kreislandvolkverbands Melle auf die Veranstaltung reagiert, erzählte der Vorsitzende Jürgen Sixtus scherzhaft. Zwar würden die Kandidaten keine Ehe mit den Wählern eingehen wollen. Aber man sei danach doch irgendwie fünf Jahre lang zusammen.

Grund genug, sie näher kennenzulernen. Und wie geht das am effizientesten, wenn die Auswahl groß und die Zeit knapp ist? Eben beim Speeddating. Auf den Hof Seidel-Lott in Suttorf kamen dazu am Donnerstagabend Silke Depker (SPD), Thomas Uhlen (CDU), Claus Kanke (Grüne) und Gerhard Barmerier (FDP). Sie treten für den Wahlkreis 74 an, zu dem Melle, Bad Essen, Bissendorf, Dissen und Hilter gehören.

Jeder musste je 15 Minuten an jedem der vier Tische verbringen, an denen insge-



Claus Kanke (Grüne), Silke Depker (SPD), Thomas Uhlen (CDU) und Gerhard Barmerier (FDP) wurden Fragen der Landwirtschaft gestellt. Foto: Stefan Gelhot/Collage: Vincent Buß

das für jeden Kandidaten sicherheitshalber persönliche Fragen aufgeschrieben hatte, nahm auf das Eingeständnis Depkers keine Rücksicht und stieg sofort mit den großen Fragen des Landwirtlebens ein: Tierwohl koste nun einmal Geld – wie soll das bei den Erzeugern ankommen?

Depker überlegte und warb dann für Herstellungsangaben auf Produkten. „Der Kunde hat doch im La-



lange. „Wir sollen nachhaltig wirtschaften, fahren aber so unsere Effizienz absichtlich herunter“, beschwerten sich die Vertreter.

Kanke beschwichtigte. Man dürfe nicht Landwirten die Schuld geben – sondern dem System, das auf Wachstum ausgerichtet sei. Würde die Produktion gedrosselt, ginge es den Böden besser, argumentierte er.

Ein fast schon wissenschaftliches Gespräch über Stickstoff begann Die Land-

Tisch. „Was kann ich euch erzählen, was wollt ihr wissen?“, fragte er forsch und belustigt in die Runde. Die Gegenfrage kam prompt:

„Was tust du für uns in Hannover?“

Der FDP-Kandidat überlegte nicht lange: ein Auflagenmoratorium statt immer strengerer rein nationaler Vorschriften. Der Meller Landwirtssohn gab sich hemdsärmelig.

Das Landvolk hatte aber noch eine Energiefrage an



nicht. Nach einigem Grübeln fiel dann der Groschen. Donnerstag war der 1. September. Der Tag, an dem in der magischen Welt von Harry Potter das Schuljahr beginnt. An jenem Tag fährt auf Gleis neundreiviertel der Hogwarts-Express in Richtung Zauberschule los. Und nicht wenige Leser der Bücher wünschen sich, auch einmal mit dem Zauberzug mitzufahren. Der Hogwarts-Express fährt übrigens jedes Jahr pünktlich um 11 Uhr vormittags ab. Vielleicht ein Vorbild für die Deutsche Bahn, denkt

Else

## Gemeindefest in Riemsloh

**MELLE** Mit einem Familiengottesdienst unter freiem Himmel beginnt am Sonntag, 4. September, um 13.30 Uhr das Gemeindefest der Gemeinde St. Matthäus in Riemsloh vor der Kirche. Nur bei schlechtem Wetter findet dies in der Kirche statt. Die Regenbogenschola begleitet den Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss ist ein buntes Treiben rund um die Kirche, im Pfarrheim und in der Kita St. Johann geplant. Unter dem Motto „Bunt ist das Leben“ gibt es neben Aktionen für Kinder, gestaltet von der kath. Jugend, den Kita-Gruppen und der Feuerwehr Riemsloh, viele Angebote für das leibliche Wohl. Die Gemeinde informiert,

mit den Wählern eingehen wollen. Aber man sei danach doch irgendwie fünf Jahre lang zusammen.

Grund genug, sie näher kennenzulernen. Und wie geht das am effizientesten, wenn die Auswahl groß und die Zeit knapp ist? Eben beim Speeddating. Auf den Hof Seidel-Lott in Suttorf kamen dazu am Donnerstagabend Silke Depker (SPD), Thomas Uhlen (CDU), Claus Kanke (Grüne) und Gerhard Barmeier (FDP). Sie treten für den Wahlkreis 74 an, zu dem Melle, Bad Essen, Bissendorf, Dissen und Hilter gehören.

Jeder musste je 15 Minuten an jedem der vier Tische verbringen, an denen insgesamt rund 30 Vertreter aus den Ortslandvolkverbänden saßen. Die würden ihre Eindrücke dann an die anderen Mitglieder weitergeben. Wir haben uns an einen Tisch gesetzt und alle Kandidaten der Reihe nach erlebt.

**Silke Depker, SPD:** „Ich habe keine Ahnung von Landwirtschaft“, gab SPD-Kandidatin Silke Depker zu. Die Mediengestalterin aus Bad Essen legte gleich zu Beginn die Karten offen. Sie habe aber vor Kurzem den Aktivstall für Schweine von Gabriele Mörixmann besucht, die ebenfalls an dem Tisch saß. Das Konzept habe sie überzeugt.

Das Landvolk am Tisch,



Claus Kanke (Grüne), Silke Depker (SPD), Thomas Uhlen (CDU) und Gerhard Barmeier (FDP) wurden Fragen der Landwirtschaft gestellt. Foto: Stefan Gelhot/Collage: Vincent Buß

das für jeden Kandidaten sicherheitshalber persönliche Fragen aufgeschrieben hatte, nahm auf das Eingeständnis Depkers keine Rücksicht und stieg sofort mit den großen Fragen des Landwirtlebens ein: Tierwohl koste nun einmal Geld – wie soll das bei den Erzeugern ankommen?

Depker überlegte und warb dann für Herstellungsangaben auf Produkten. „Der Kunde hat doch im Label-Dschungel eh schon keine Chance“, wurde jedoch erwidert.

Die Landwirte erkannten ihre Chance, ein noch unbeschriebenes Blatt zu beschriften. Sie wollten Depker das Stallbaupapier an die Hand geben, das Landkreis Osnabrück, Landvolk, Osnabrücker Umweltforum und Landwirtschaftskammer entwickelt hatten. Depker stimmte zu und bedankte sich für die Eindrücke. Schon klingelte es – Zeit für die nächste Runde.

**Thomas Uhlen, CDU:** „Ich habe mir die Positionen des Landvolks zur Landtagswahl durchgelesen“, betonte CDU-Kandidat Thomas Uhlen sofort, als er am Tisch



Gerhard Barmeier, Silke Depker, Claus Kanke und Thomas Uhlen vor dem Speeddating. Foto: Stefan Gelhot

Platz nahm. Nur in einem Punkt habe er eine andere Ansicht: Er sei für Erdverkabelung in Borgloh und Wellingholzhausen.

Die würden aber erhebliche Eingriffe in den Boden darstellen, die zudem noch zu niedrig entschädigt würden, entgegnete das Landvolk. „Bei allen anderen Positionen bin ich aber dafür“, wiederholte Uhlen.

Er wohnt zwar in Bad Essen und ist Politikwissenschaftler, stammt aber aus Melle und ist Sohn eines Schäfers. Dementsprechend selbstbewusst trat er in der

Runde von Meller Landwirten auf.

Er sei für eine konsensorientierte Politik, sagte der CDU-Kandidat. Davon, täglich mit Güllefässern in die Hauptstadt zu fahren – ähnlich wie die französischen Bauern es getan hätten –, halte er nichts, sagte er bewusst überspitzt. Das Landvolk konnte ihn beruhigen: „Da sind die Deutschen sehr leidensfähig.“

**Claus Kanke, Grüne:** Als der Kandidat der Grünen, Claus Kanke, sich setzte, wartete das Landvolk nicht

lange. „Wir sollen nachhaltig wirtschaften, fahren aber so unsere Effizienz absichtlich herunter“, beschwerten sich die Vertreter.

Kanke beschwichtigte. Man dürfe nicht Landwirten die Schuld geben – sondern dem System, das auf Wachstum ausgerichtet sei. Würde die Produktion gedrosselt, ginge es den Böden besser, argumentierte er.

Ein fast schon wissenschaftliches Gespräch über Stickstoff begann. Die Landwirte stimmten dem Garten- und Landschaftsbauer aus Bissendorf zwar nicht immer zu, doch schienen sie ihn als Fachmann zu respektieren.

„Die Landwirtschaft wird von der Gesellschaft getrieben, und das ist für die Landwirte schwer zu kalkulieren“, bemängelte das Landvolk. „Sie müssen uns mal 20 Jahre machen lassen, und dann werden Sie sehen, dass es gut ist für die Landwirtschaft“, erwiderte der Grünen-Kandidat selbstbewusst und betont ruhig.

**Gerhard Barmeier, FDP:** Mit Gerhard Barmeier kam nach 15 Minuten ein ganz anderer Charakter an den

Tisch. „Was kann ich euch erzählen, was wollt ihr wissen?“, fragte er forsch und belustigt in die Runde. Die Gegenfrage kam prompt: „Was tust du für uns in Hannover?“

Der FDP-Kandidat überlegte nicht lange: ein Auflagenmoratorium statt immer strengerer rein nationaler Vorschriften. Der Meller Landwirtssohn gab sich hemdsärmelig.

Das Landvolk hatte aber noch „eine Energiefrage an den Fachmann“. Barmeier, der Ingenieur für Umwelttechnik ist und für eine Energieagentur arbeitet, sprach sofort über Atomkraftwerke.

„Ob Atomkraftwerke nun richtig oder nicht waren, wir haben durch den Auf- und Abbau viel Müll“, erklärte er. Deshalb wäre es besser gewesen, die Laufzeit zu verlängern, um zumindest den Nutzen daraus zu vergrößern.

15 Minuten pro Kandidat waren zu knapp, um die großen Fragen des Landwirtlebens zu beantworten. Für ein Beschnuppern, ob man sich sympathisch war, mag die Zeit aber durchaus ausreichend gewesen sein.